

Gegen das Vergessen – Lest Heinrich Böll!

Ansichten eines Clowns

von Heinrich Böll



„Ich bin ein Clown, im Augenblick besser als mein Ruf. Und es gibt ein katholisches Wesen, das ich notwendig brauche: Marie – aber ausgerechnet die habt ihr mir genommen.“

Heinrich Bölls Roman „Ansichten eines Clowns“ erzählt die Geschichte des Clowns Hans Schnier, der nach einem misslungenen Auftritt in seine Heimatstadt Bonn zurückkehrt. Er bringt nicht nur ein verletztes Knie mit nach Hause, sondern auch ein gebrochenes Herz und lediglich eine Mark zum Leben. Und

das Alles nur, weil Marie, *seine Frau*, wie er sie bezeichnet, ihn für den Katholiken Sommerwild verlassen hat.

In fiktiven 4 Stunden erzählt Heinrich Böll die Lebensgeschichte Schniers, der die Schuld für seine miserable Situation überall sucht, nur nicht bei sich selbst. Marie verlor er an die katholische Kirche, weswegen nichts mehr seine Melancholie lindern kann, seine Eltern sind Schuld an dem Tod seiner Schwester und überhaupt, Marie wurde von allen dazu gezwungen, ihn zu verlassen. Dass Schnier vielleicht durch sein eigenes Verhalten und Egoismus seine Freundin verlor, will er nicht einsehen. Doch neben seinem Herzschmerz bleiben noch sein finanzieller Engpass und die Tatsache, dass er durch seinen letzten Auftritt endgültig seinen gesamten Ruf in der Künstlerbranche zerstört hat...

All seine Anklagen lassen jedoch auch etwas Wahres zurück, nämlich die Situation der Zeit. Eine Zeit, in der strenge Moralvorstellungen und der „Kölner Klüngel“ das gesellschaftliche und private Leben der Menschen beeinflussen, woraus dieses feste Netzwerk entsteht, welches Marie am Ende aufnimmt und in das Hans Schnier nicht passen will.

Für Schnier ist seine Geschichte wohl schlussendlich nur eine Liebesgeschichte, doch Böll übt mit den Ansichten seines Clowns starke Kritik an der Kirche und deren Einfluss auf Gesellschaft und Politik.

Heinrich Böll, am 21. Dezember 1917 geboren, war nach seinem Abitur Lehrling im Buchhandel. Danach studierte er Germanistik, war 6 Jahre lang Kriegsdienstleistender.

Hat seit 1947 Erzählungen, Romane, Hör- und Fernsehspiele, Theaterstücke veröffentlicht. 1972 erhielt Böll den Nobelpreis für Literatur. Am 16. Juli 1985 starb er in Langenbroich/Eifel.

